

Teich in Not

Dem beliebten Gewässer im Thälmann-Park droht der Kollaps. Anwohner wollen das nicht hinnehmen



Volker Herold kümmert sich um den Teich. Sabine Gudath

GERHARD LEHRKE

Es kann paradiesisch sein mitten in der Stadt. Doch ein besonderes, verstecktes Paradies, der Teich im Ernst-Thälmann-Park, droht zu einer stinkenden Lache zu werden, wenn das Bezirksamt Pankow nicht schnell handelt: Die Stromleitung zur Pumpe, die den kleinen Wasserfall an einer Bucht des Teichs plätschern lässt, ist defekt. Ohne Wasserfall wird das Wasser nicht belüftet. Der Teich „kippt“, die Fische sterben, niemand mag sich dort mehr aufhalten.

Volker Herold, der seit 15 Jahren in einem der Häuser hinter dem Thälmann-Denkmal an der Greifswalder Straße wohnt, gehört zu der Handvoll Menschen, die den Teich am Leben erhalten. Das kleine Gewässer ist künstlich und hat keinen natürlichen Zulauf. „Der Grund ist undicht, der Teich verliert Wasser“, berichtet der Schauspieler und Drehbuchautor. Deshalb sammelt seine Initiative Geld in der Siedlung, um das Nachfüllen mit Wasser zu bezahlen. Über 2000 Euro kommen da jährlich zusammen.

Seit Jahren belagert Herold das Bezirksamt, es möge sich um den Teich kümmern. Denn die Anlagen – Rohre, Pumpe, Kabel – stammen aus dem Jahr 1983, als auch die Siedlung errichtet wurde. „Auf meine Briefe bekomme ich keine Antworten“, klagt er.

Stadtrat Kuhn teilte nun mit, dass die Reparatur des Kabels „vom Straßen- und Grünflächenamt mit einer hohen Dringlichkeit eingestuft“ sei. Die genauen Arbeiten – es muss über 200 Meter ein neues Kabel verlegt werden – müssten aber noch mit der Unteren Denkmalbehörde abgestimmt werden. Zeitrahmen und Kosten für die Arbeiten seien noch unklar.

Bis dahin haben die Berliner Wasserbetriebe (BWB) fix und unbürokratisch eine Notlösung installiert. Sie stellten am vorvergangenen Freitag einen Generator auf, der die Pumpe des Wasserfalls mit Strom versorgt. Das sei aber nur eine Zwischenlösung für einige Wochen, heißt es seitens der BWB.

Pankow hat an dem Teich einiges vor. In der Nähe soll eine Pflanzen-Kläranlage entstehen. 500.000 Euro sind dafür im Haushalt vorgesehen. Die schilfbewachsene Kläranlage soll später das Wasser aus der Reinigungsmaschine weiter säubern, ehe es in den Teich fließt, berichtet Herold. „Den Wasserfall braucht der Teich aber dennoch weiter, um Luft zu bekommen.“